

uns zuerst hinausschießen lassen. Endlich, am 1.12., war alles fertig. An ... Stellen lagen ... Rito Sprengladungen unter den französischen Gräben.

Am 10½ Uhr wurden alle vorderen Gräben geräumt und die Befestigung der Gräben nur markiert. Um 11½ Uhr waren alle Mannschaften aus den Gräben heraus. Um 11 Uhr 19 Minuten setzte der Pionierleutnant seinen Daumen auf den elektrischen Druckknopf, parat zum Druck. Um 11 Uhr 21 Minuten gab es einen furchterlichen Knack. Man glaubte, die Welt falle ein. Von meinem Standort aus sah ich eine wohl 200 Meter hohe Dreckwolke in der Luft, in der zwei Franzosen etwa 150 Meter hoch herumgondelten. Nach etwa einer Minute kam ein Sturmwind durch den Wald; ich wußte erst garnicht, was das auf einmal sei, bis ich an meinem Schilde merkte, daß es der herabstürzende Dreckbollenhagel war. Proßt! Mähzeit, dachte ich, und verschwand für zwei Minuten mit dem Kopf in meinem Unterstandeingang. Währenddessen drangen unsere beiden Flügelschwärme durch die gesprengten Böcher in die französischen Gräben ein. Im ersten Graben war alles voll toter und verschütteter Franzosen. In den zwei bis drei nächsten waren sie so verdrängt, daß sie sich mühselos ergaben. In einer halben Stunde haben wir die Besatzung aller drei Gräben (8 Offiziere und 38 Mann) gefangen genommen, der Rest war verschüttet. Erobtert haben wir 3 Minenwerfer (Böller). Unser Gesamtverlust belief sich auf nur 3 Tote und 7 Verwundete.

Glück muß der Soldat haben, denn die gefangenen französischen Pioniere sagten nachher aus — und es stellte sich bei der Befichtigung als wahr heraus — daß sie an acht Stellen angegraben hätten, aber mit dem Laden noch nicht fertig gewesen seien und uns erst um 6 Uhr abends hinaufgeblasen hätten! Das war der größte Schlag, der bisher in den Argonnen getan wurde. Die Anerkennung unserer Tat höherer Orts ist restlos. Selbst der Kronprinz sandte uns sofort durch Auto pro Kopf einen Liter Wein und 200 wollene Decken als Dank zu.

Langjames Bordinen gegen Warchau.

Ein Budapest Berichterstatter machte folgende Schilderung über die Kämpfe um Warchau: „Der gigantische Kampf am Rawka-Flusse hält an. Die gegen Warchau sich zurückziehenden Russen haben sich hier stark befestigt und liegen in ihren aufeinanderfolgenden Schützengräben, gerade wie die Deutschen, indes die Batterien mit größlichem Feuer suchen den Feind zum Schweigen zu bringen und die Schützengräben zu leeren. Ein riesiges Artillerieduell, eine Munitionswette: Welche Artillerie ist die stärkere, die sichere, die mächtigere? Hat dann dieses den ganzen Tag tätige Artilleriefeuer die Schützengräben geschwächt, dann geht's zum Sturm mit dem Bajonett. Alles das geht aber sehr langsam, systematisch und vorsichtig von statten. Vor unseren Augen wütet die gigantische Schlacht, und doch ist kein Mensch sichtbar. In der Luft haufen Geschosse, Schrapnellplagen, Granaten schlagen ein. Dörfer brennen und ununterbrochen dröhnen die Kanonen. Doch die Bühne ist leer, die Helden der Tragödie sind unsichtbar. Und das ist es, was so mystisch, fast unangenehm in diesem modernen Kriege ist. Man hört Stimmengewirr und ohrenbetäubenden Lärm, und weiß nicht woher, weiß nicht von wem. In der Nacht dann schleichen sich dumpfe Schatten vorwärts, die Angreifer stürmen voraus, um einen feindlichen Schützengraben zu räumen und nach den wilden Kraftanstrengungen des Tages etwas weiter vorzudringen.“

Wir bestiegen unser Auto, um zum Sitz des Hauptkommandos zu gelangen. Die Straße wird überall ausgebeffert von gefangenen Russen die unter Aufsicht einiger Landsturmeute fleißig arbeiten. In einem kleinen Bauernhaus mit vier ärmlichen Zimmern finden wir das Hauptkommando. Jedes Zimmer beherbergt 8 bis 10 Stabsoffiziere,

nur der kommandierende General hat ein Zimmer allein. Sie schlafen auf Strohhalm und alles ist knapp, sogar das Trinkwasser. Mein Begleiter, ein bekannter Fürst, erklärte: Hier am Küchenfeuer machen wir unser tägliches Wasserquantum warm. Es ist nicht viel, die Kanne dort enthält unser Wasser für den ganzen Tag. Ein wenig Rum und Wasser und der Grog ist fertig. Ein Göttertrank kann es nicht genannt werden.

Später hatte ich das Glück, dem kommandierenden General vorgestellt zu werden. Er erklärte mir die Lage ungefähr folgendermaßen: Die Russen erhalten beständig neue Verstärkungen, trotzdem werden sie immer wieder gezwungen ihren Rückzug fortzusetzen, und da sie meist schon im Voraus ihre neuen Positionen hergerichtet haben, wird ihre Verfolgung ziemlich erschwert. Wenn sie uns auch an Zahl überlegen sind, gewinnen die deutschen Truppen doch immer die Oberhand.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

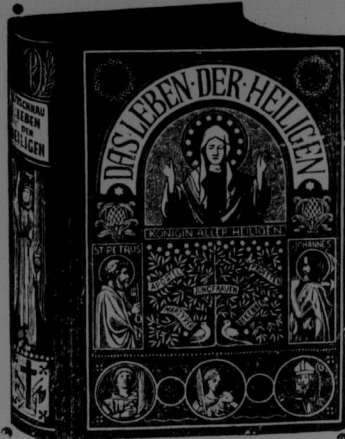
Der Oberbefehlshaber auf dem östlichen Kriegsschauplatz, der geniale Strategie v. Hindenburg, ist zur vollstimmigsten Gestalt unter den großen Feldherren des europäischen Krieges geworden.

Was blüht in den Befreiungskriegen, was Nadezhin in der österreichischen Armee war, das ist jetzt Hindenburg. Seine Siege über die Russen in Ostpreußen, Rußland u. Polen, seine originale Persönlichkeit, seine martialische Gestalt, sein Geist und Humor, machen ihn zum Liebling des deutschen Volkes, und die Art, wie er seine Soldaten als seine Kinder behandelt und alle Erfolge nebst Gottes Hilfe ihrer Tapferkeit zuschreibt, macht ihn zum Soldatenwater, an dem alle mit unerbittlicher Begeisterung hängen.

Paul v. Benedendorf und Hindenburg wurde am 2. Okt. 1847 als Sohn eines Majors in Posen geboren, steht also schon im 68. Lebensjahre. Er war bei Ausbruch des Krieges schon pensioniert, aber das Vertrauen des Deutschen Kaisers rief ihn aus dem stillen beschaulichen Leben aufs Schlachtfeld, und die Führung der Darnsee wurde ihm, der sich im Osten auskennt wie in seiner Hofentatsche, anvertraut. Und er hat dieses Vertrauen in unerhört glänzender Weise gerechtfertigt.

In dem Heeresbefehl, in dem der General seiner Armee die Vermeidung der russischen Rarow-Armee mitteilt und den Dank des Kaisers vermeldet, finden sich die bescheidenen, sich selbst ganz vergessenden Worte: „Nebst Gott dem Herrn ist dieser glänzende Erfolg eurer Opferfreudigkeit, euren unübertrefflichen Marschleistungen und eurer hervorragenden Tapferkeit zu danken.“ Seiner ersten glorieichen Waffentat in Ostpreußen hat Hindenburg seither weitere glänzende Erfolge zugefügt, und sich dadurch unsterbliche Verdienste erworben. Seine Siege werden ihn unter die größten Feldherren aller Zeiten einreihen, und seine geschichtliche Mission als Erretter Deutschlands und der gesamten germanischen Kultur gegen das sie bedrohende Moskowitertum machen ihn zu einer Lichtgestalt, die sich schäufend vor ganz Europa stellte und das Rußentum mit gewaltiger Faust in die Grenzen zurückwarf, in die es gehört. Dem kühnen, unvergleichlichen Helden, groß als Feldherr wie als Mensch und Christ, möge das Alter Moltkes beschieden sein! Den Ruhm der Nachwelt hat er sich bereits erworben.

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Otto Bisschman, Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes

noch den besten Quellen bearbeitet v. Vater Otto Bisschman, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudigier, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 4 Farbendruckbildern, farbigem Titel, Familienregister und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8½ bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ezpreßkosten extra) \$3.50

Bischof Rudigier schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Aufserordentliches, der Fassungskraft aller Leser Angemessenes ist aufgenommen. In jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.

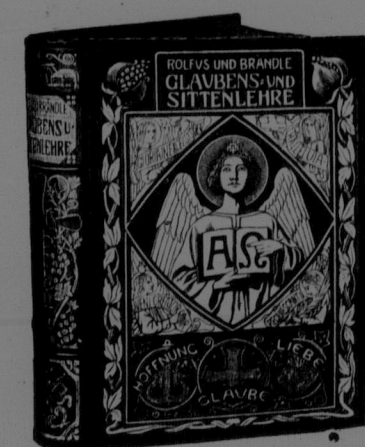
Theol. praktische Quartalschrift. Linz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche in ausführlichem Unterrichte dargestellt und mit Schrift- und Väterstellen sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Kollus, Pfarrer und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familienregister, zwei Farbendruckbildern, acht Einhaltsbildern und 480 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ezpreßkosten extra) \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegender Bearbeitung und prachvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutschen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir fügen kurzweg: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donauwörth.



Einband zu Kollus, Glaubens- u. Sittenlehre



Einband zu Businger, Leben Jesu.

Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jugendlichen Mutter Maria, zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehern. Vaters Martin von Cochem, dargestellt von L. C. Businger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith, 14 neuen ganzseitigen Illustrationen, wozu 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ezpreßkosten extra) \$2.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefer Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Jungheit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die gesunden Sitten störenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Fürstbischof von Breslau.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerseligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Marias. Von Vater Beat Rohner, O. S. B., Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit seinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ezpreßkosten extra) \$2.50

Seinem Gegenstande nach der glänzendsten Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seeleneifrigen Ordenspriester in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme beworben und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg finden und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Münster, Sask.